

TÄTIGKEITSBERICHT

2023



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
1. Individuelle Hilfen	5
Soforthilfe	
Weihnachtsaktion	
Patenschaften	
2. Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache in Wien	6
3. Fahrschülerhort Vöcklabruck	6
4. Beratungsdienst Simmering	7
5. Berufliche Integration	8
Jugendcoaching	
Berufsausbildungsassistenz	
Arbeitsassistenz	
Jobcoaching	
6. Mobiler Heilpädagogischer Dienst	10
7. Tagesbetreuung, Assistenz und Pflege für Menschen mit Behinderung	12
8. Betreutes Wohnen	14
9. Kinder und Jugendliche 2023	15
10. Auslandsarbeit	17
11. Licht ins Dunkel	18
12. Finanzierung	19
13. Vorstand	20
14. Adressen der Einrichtungen	21
15. Landesverbände	22
16. Förderinnen und Förderer von RETTET DAS KIND-Österreich	23

IMPRESSUM: Tätigkeitsbericht 2023

Informationsschrift für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Förderinnen/Förderer

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verein RETTET DAS KIND-Österreich

Für den Inhalt, Spendenwerbung und -verwendung verantwortlich: Mag. Walter Paulhart

Für den Datenschutz verantwortlich: DI Rossen Tchobanski

1150 Wien, Pouthongasse 3, Telefon 01/982 62 16

office@rettet-das-kind.at · <https://www.rettet-das-kind.at> · IBAN: AT15 6000 0000 0170 0000

Fotos: © RETTET DAS KIND; (© Jupiterimages/Stockbyte, © romrodinka/iStock / Getty Images Plus, © Courtney Hale/E+, © leventince/E+, © suteishi/E+, © FatCamera/E+, © DenKuvaiev/iStock / Getty Images Plus, © AnnaStills/iStock / Getty Images Plus, © eyecrave productions/E+, © Helen_Field/iStock / Getty Images Plus, © monkeybusinessimages/iStock / Getty Images Plus, © hadnyah/iStock / Getty Images Plus, © Nadezhda1906/iStock / Getty Images Plus) via Getty Images.

VORWORT



Ein Jahresbericht ist eine gute Gelegenheit Rückschau zu halten und das vergangene Jahr nochmals Revue passieren zu lassen. Einleitend und resümierend lässt sich für 2023 festhalten, dass es für RETTET DAS KIND-Österreich ein erfolgreiches Jahr war.

Vor dem Hintergrund der oftmals angespannten öffentlichen Haushalte konnten in zum Teil sensiblen und schwierigen Gesprächen die notwendigen finanziellen Mittel ausverhandelt werden, was wohl auch der langen und hervorragenden Zusammenarbeit mit den Financiers – hier sind vor allem das Land Burgenland und das Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland, zu nennen – zu verdanken ist. Auf Basis der gesicherten Finanzierung konnten so in der Folge die selbst definierten Ziele erreicht werden.

Dafür sei allen Geldgebern, vor allem aber den beiden oben genannten, gedankt. Auch die Unterstützung durch die Aktion LICHT INS DUNKEL und durch die ÖSTERREICHISCHE KINDERHILFE sei schon an dieser Stelle dankend erwähnt. Die Sicherstellung der Finanzierung bedeutet zum einen, dass die kontinuierliche Betreuung der uns anvertrauten Klientinnen und Klienten auf bisherigem Niveau gewährleistet werden konnte. Zum anderen ist auch festzuhalten, dass damit die Arbeitsplätze von ca. 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhalten werden konnten.

Unter Berücksichtigung der angespannten Situation in den öffentlichen Budgets ist das bemerkenswert, weil gerade die soziale Arbeit in Österreich in einem hohen Maß öffentlich finanziert wird. Und es bringt zum Ausdruck, dass man versucht, bei der Unterstützung der Schwachen der Gesellschaft keine Abstriche machen zu müssen beziehungsweise sogar Fortschritte zu erzielen.

Mag. Walter Paulhart, Generalsekretär

Dankadresse

Hier sei die Dankadresse von Herrn Mag. Semlitsch an RETTET DAS KIND an den Beginn dieses Tätigkeitsberichts gestellt:



Mit dem 14. Dezember 2023 nehme ich Abschied von der Funktion des Präsidenten von RETTET DAS KIND. Ich nehme aber nicht Abschied von RETTET DAS KIND!

Mein erster Kontakt mit RETTET DAS KIND geht auf das Ende der 1960er Jahre zurück, wo ich die persönliche Erfahrung gemacht habe, dass RETTET DAS KIND meiner Familie in einer Notsituation rasch geholfen hat. Ich nahm mir damals fest vor, diese erlebte

Die nachfolgend dargestellte gute Leistungsbilanz wurde also zum einen dadurch möglich, dass RETTET DAS KIND-Österreich die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Zum anderen aber auch dadurch, weil sehr viele Menschen mit vollstem Einsatz und Know-How, aber auch mit emotionalem Engagement mitwirkten. Hier sind vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu nennen, die das wichtigste Kapital jedes Betriebes, jeder Organisation sind. Das gilt von den Leitungspersonen bis hin zu Hilfskräften. Nur das gute Zusammenwirken aller ermöglichte den Erfolg.

Das gilt außerdem auch für die Ebene des Vorstandes von RETTET DAS KIND-Österreich! Hier ist zunächst die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung hervorzuheben. Aber auch vom großen Wissen und der enormen und vielschichtigen Erfahrung im Bereich der sozialen Arbeit, die dieses Gremium hat, profitierte die Organisation im Jahr 2023 ungemein. An dieser Stelle sei allen, die am Erfolg des vergangenen Jahres mitgewirkt haben, großer Dank ausgesprochen.

Als ungemein wichtige Weichenstellung für die Zukunft sei hier zunächst auf den Wechsel in der Funktion des Präsidenten eingegangen: Der langjährige Präsident, Herr Mag. Karl Semlitsch, wurde in der Vollversammlung am 25.9.2023 zwar erneut in den Vorstand gewählt, aber bei der Wahl um die Funktion des Präsidenten hat er aus Altersgründen nicht mehr kandidiert. An dieser Stelle sei Herrn Mag. Semlitsch herzlichster Dank für die Periode seiner Präsidentschaft (2017 bis 2023) ausgesprochen. Er hat die Organisation mit viel Kompetenz, Engagement, Geschick, Empathie und Herzblut erfolgreich durch zum Teil sehr, sehr schwierige Zeiten (Stichwort: Corona-Pandemie) geführt.

ideelle und materielle Hilfe zurückzugeben – in welcher Form auch immer.

Mit dem beruflichen Aufstieg in der Bundeshauptstadt Wien ergab sich die erste sicht-, hör- und spürbare Möglichkeit mit den Konzerten der Gardemusik Wien für RETTET DAS KIND einzutreten.

Nach dem Ende meiner aktiven Dienstzeit wurde ich 2006 eingeladen, dem Vorstand von RETTET DAS KIND beizutreten, und ich erlebte den hochengagierten Charakter der real helfenden RETTET DAS KIND-Organisationen vor Ort in den Bundesländern. Es sind eindrucksvolle Erinnerungen an die vielen Bemühungen zugunsten der zu

betreuenden Klientinnen und Klienten, dieser Bemühungen um Freude und um Linderungen von Leid. Und dies Tag für Tag. Ohne und mit Corona.

Dabei geht mir ein Satz, den ich bei den RETTET DAS KIND-„Special Olympics“ gehört habe, nicht mehr aus dem Kopf: „Ich weiß nicht, ob ich gewinnen werde, aber ich werde es versuchen!“ Dieser Satz gilt eigentlich für uns alle. Als Präsident von RETTET DAS KIND ist mir deutlicher als zuvor bewusst geworden, dass RETTET DAS KIND auch weit über die Grenzen von Österreich hinausblickt und mit ausgewählten Projekten in Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika, in Europa auf dem Balkan und zuletzt in der Ukraine hilft.

Was solch ein Projekt bewirken und bedeuten kann, ist in den Briefen der „Herzenskinder aus Bolivien“ zu lesen, die sie nach ihren lebensrettenden Herzoperationen geschrieben haben.

RETTET DAS KIND hat dank der sorgfältigen Einbindung in die Republik, in die Bundesländer, als Gründungsmitglied von „Licht ins Dunkel“, und dank der Spenderinnen und Spender aus allen Generationen ein stabiles Fundament und hat dies gerade in der jüngsten Corona-Zeit gezeigt. Meine abschließenden Dankesworte:

- Die Begegnung mit RETTET DAS KIND gehört zu den wichtigsten meines Lebens.
- Dafür DANKE ich Ihnen allen und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft!
- Dem neuen RETTET DAS KIND-Präsidenten und seinem Team wünsche ich alles Gute und danke ihm für die Übernahme der Verantwortung für RETTET DAS KIND.
- Es bleibt noch mein Abschiedsgruß und mein Herzenswunsch: „Es lebe RETTET DAS KIND!“

P. S.: Ich bleibe im Vorstand

In Dankbarkeit



Mag. Karl Semlitsch, Vorstandsmitglied

Grußadresse

Herr Dr. Peter Rezar, der über 16 Jahre hinweg die Funktion des Sozial-Landesrates im Burgenland innehatte, wurde zum neuen Präsidenten gewählt und entbietet eine Grußadresse an RETTET DAS KIND:



Es ist mir eine Freude und Ehre, dem Vorstand von RETTET DAS KIND-Österreich nun schon seit einigen Jahren anzugehören.

Das erlaubt mir die Einschätzung, dass die vielseitige erfolgreiche Tätigkeit der Organisation im In- und Ausland das Ergebnis von verschiedenen zusammenwirkenden Faktoren ist: Langjährige, kontinuierliche Aufbauarbeit – getragen von fachkundigen und einsatzbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie engagierten und kompetenten Vorstandsmitgliedern, das große Verständnis und die Unterstützung durch Förderinnen und Förderer und treue private Spenderinnen und Spender und zu guter Letzt die fruchtbare Kooperation mit der öffentlichen Hand, ohne die die Arbeit von RETTET DAS KIND unmöglich wäre.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass für Menschen, deren persönliche Ressourcen aus den verschiedensten Gründen eingeschränkt sind, die Möglichkeiten, einen „Platz an der Sonne“ inne zu haben, immer (stark) eingeschränkt waren. RETTET DAS KIND gibt es seit 67 Jahren, und in dieser langen Zeit war die Organisation stets Begleiter von unzähligen Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen auf ihrem zum Teil sehr steinigen Weg.

Auf die Erfolge in diesen fast sieben Jahrzehnten kann mit großem Stolz zurückgeblickt werden. Aber soziale Arbeit hat den Charakter, dass sie nie erledigt ist. Gerade aus meiner langjährigen Funktion als Landesrat für Soziales weiß ich nur zu gut, dass Sozialarbeit eine Sisyphusarbeit ist: Kaum ist ein Problem gelöst, gibt es neue Sorgen, neue Herausforderungen, neue Aufgaben.

Wir stehen vor der paradox anmutenden Situation, dass die geradezu unglaublichen Fortschritte und Verbesserungen unserer Lebenssituationen in den letzten 70 Jahren die Rolle von RETTET DAS KIND nicht eingeschränkt haben. Noch immer brauchen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen Hilfe und Unterstützung. Und RETTET DAS KIND wird auch in Zukunft an der Seite all jener stehen, die Schutz und Begleitung brauchen. Dafür werde ich in meiner neuen Funktion als Präsident von RETTET DAS KIND mit all meiner Kraft und meinen Möglichkeiten eintreten.

Und stellvertretend für alle, die bei RETTET DAS KIND mitwirken, verspreche ich: Wir werden wie bisher eine Stütze für jene sein, die noch immer oder schon wieder der Hilfe bedürfen. RETTET DAS KIND kann und wird die helfende Hand reichen.

Abschließend sei Mag. Semlitsch großes Lob, Dank und Anerkennung für seine höchst erfolgreiche Präsidentenschaft ausgesprochen. Und es sei ihm auch für seine Glückwünsche herzlich gedankt.



Dr. Peter Rezar, Präsident

1. INDIVIDUELLE HILFEN

Soforthilfe

Vor allem im Gefolge der Corona-Pandemie ist das Ausmaß von Armut in Österreich enorm gestiegen und reicht bis hinein in die Mittelschicht. Für 1,5 Millionen Personen in Österreich ist sie Teil des Lebens, weil zirka 17% der Bevölkerung armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind.

Die Zahl der in Armut lebenden Kinder lag in den letzten Jahren konstant über 100.000.

Für Kinder und Jugendliche ist es besonders bitter, arm zu sein. Denn mit der Armut geht in der Regel auch soziale Ausgrenzung einher: Mangelerfahrung, Rückzug, Ängstlichkeit, Hilflosigkeit, geringes Selbstvertrauen, Leistungsverluste in Schule und Ausbildung, gesundheitliche Probleme und Randgruppenexistenz seien hier als Stichwörter genannt.



Kinder, die in Armut und Bedürftigkeit aufwachsen, erleben nicht nur den eigenen Mangel traumatisch, sondern sie müssen auch die Ohnmacht der Eltern, Probleme lösen zu können, schmerzlich zur Kenntnis nehmen. Und das wiederum wirkt sich auf deren Selbstwertgefühl, deren Selbstvertrauen ungemein negativ aus. In der Regel bleiben Kinder, die in Armut aufwachsen, arm und ihre Kinder werden auch arm sein. Ist die „Armutsspirale“ einmal in Gang gesetzt, ist sie nur sehr schwer zu stoppen oder gar umzukehren.

RETTET DAS KIND hat auch diese Problematik sehr früh erkannt und führt deshalb schon seit Jahrzehnten einen Soforthilfe-Fonds. Aus diesem werden unverschuldet in Not geratene Familien finanziell unterstützt, um den Start

der „Armutsspirale“ verhindern zu können. Dabei wird mit den zuständigen Jugendämtern zusammengearbeitet, um Missbrauch ausschließen zu können.

Im Jahr 2023 konnte RETTET DAS KIND auf diesem Weg 169 Familien helfen und so zur Verhinderung oder zumindest Linderung von Armut beitragen. Der durchschnittliche Unterstützungsbetrag pro Familie lag bei € 185,50.

In den meisten Fällen waren die Unterstützungen für Mietzahlungen, für Energiekosten oder zur Deckung des alltäglichen Lebensbedarfes notwendig. In mehr als der Hälfte der Fälle handelte es sich um unvollständige Familien – meist alleinerziehende Mütter mit Kind(ern).

Weihnachtsaktion

Für Kinder (und Jugendliche) ist es in der Regel eine enorm bittere Erfahrung, wenn sie zu Weihnachten keinerlei Geschenk bekommen. Deshalb ist die Weihnachtsaktion von RETTET DAS KIND eine der wichtigsten caritativen Maßnahmen – seit Jahrzehnten. Auch hier ist das Gefühl des „Mit-den-Anderen-Nicht-Mithalten-Könnens“ anzusprechen, mit dem Scham- und Ausgrenzungsgefühle und der Verlust von Selbstwert einhergehen.

Der Gesamtaufwand für die RETTET DAS KIND-Weihnachtsaktion lag 2023 bei € 44.567,00.

Es wurden 677 Kinder aus 255 Familien unterstützt, und der durchschnittliche Zuwendungsbetrag pro Kind lag bei knapp unter € 66,00.

Die Weihnachtsaktion wird in Form von Sachzuwendungen abgewickelt und ist somit höchst treffsicher. In den meisten Fällen werden Kleidung, Schuhe und Schulsachen versandt. Aber gerne übermittelt RETTET DAS KIND auch Kinderspielzeug.

Patenschaften

Für das Jahr 2023 ist zu konstatieren, dass die Zahl der Patenschaften mit 1.110 zirka konstant geblieben ist.

Wegen der Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse und des wirtschaftlichen Aufstiegs des EU-Landes Portugal wurde das Patenschaftsprogramm dort eingestellt. Es wird geprüft, ob in einem anderen Land ein Patenschaftsprogramm eingerichtet werden kann. Dabei stehen Länder in Afrika und/oder Lateinamerika im Mittelpunkt der Überlegungen.

Visitationsreisen zum Zweck stichprobenartiger Kontrollen wurden im Jahr 2023 keine gemacht, sie sind aber für 2024 (spätestens 2025) geplant. Diese Kontrollen sind zwar sehr wichtig, aber es ist hierbei doch auch der Kostenfaktor für RETTET DAS KIND im Auge zu behalten, weshalb genaue Kosten-/Nutzen-Überlegungen notwendig sind.

2. NACHMITTAGSBETREUUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT NICHTDEUTSCHER MUTTERSPRACHE IN WIEN

Betrachtet man die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Österreich nach Schultypen gruppiert, nimmt die Stadt Wien insofern eine besondere Stellung ein, als dass die Kinder an ihren Schulen mehrheitlich eine andere Umgangssprache als Deutsch pflegen.

Lediglich an den allgemeinbildenden höheren Schulen überwiegen Schülerinnen und Schüler mit deutscher Erstsprache. Dies stimmt auch mit der Beobachtung überein, dass Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Umgangssprache im Durchschnitt über einen niedrigeren Schulabschluss verfügen.

Eine Ursache lässt sich mitunter an der Sprachkompetenz der Eltern festmachen. Mangelnde Deutschkenntnisse machen es Eltern unmöglich, ihre Schulkinder beim Lernen zu unterstützen. Hinzu kommen fehlende finanzielle Ressourcen, die eine Teilnahme an außerschulischen Förderprogrammen unerschwinglich machen. Im Rahmen des Regelunterrichtes kann dem Bedürfnis nach einer zusätzlichen Sprachförderung und Lernbegleitung zudem nur mäßig nachgekommen werden.

RETTET DAS KIND hat sich dieser Problematik bereits Ende der 70er-Jahre gestellt und ein Betreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche mit anderen Erstsprachen als Deutsch ins Leben gerufen. Es basiert auf der Grundüberlegung, dass die Art des Bildungsabschlusses die Weichen

für die späteren Arbeitsmarktchancen bzw. Berufsmöglichkeiten stellt. Davon ausgehend, dass der schulischen Integration eine tragende Rolle in Hinblick auf die Erreichung eines erhöhten Bildungsabschlusses zukommt, wird versucht, diese durch Sprach- und Lerntrainings zu fördern.

Langfristig gesehen soll das Betreuungsprogramm ganz allgemein zu einer Verbesserung der Bedingungen von Kindern und Jugendlichen mit anderen Erstsprachen als Deutsch hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen sowie sozialen Partizipation beitragen.

Im Jahr 2023 wurden fünf Lernhilfe-Kurse in zwei Wiener Jugendzentren im 3. und 5. Bezirk umgesetzt. Die Kurse fanden – schulfreie Tage ausgenommen – wöchentlich statt. Im Durchschnitt besuchten 14 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren regelmäßig einen Kurs.

Mit Beginn des Schuljahres 2023/24 konnte ein weiterer Standort für unser außerschulisches Förderprogramm gewonnen werden. In Kooperation mit dem vom Fonds Soziales Wien geförderten „WienZimmer“ werden seither zwei weitere Kurse im 21. Bezirk angeboten.

Die Kosten unseres Angebots für Kinder und Jugendliche mit anderer Erstsprache als Deutsch wurden zur Gänze von RETTET DAS KIND getragen und aus Spendenmitteln abgedeckt.

3. FAHRSCHÜLERHORT VÖCKLABRUCK

Im Fahrschülerhort können Kinder und Jugendliche die Wartezeiten auf Bus oder Bahn sinnvoll verbringen, ohne einem Konsumationszwang ausgesetzt zu sein. Eine Hortnerin kümmert sich kompetent, engagiert und liebevoll um sie. Nicht selten ist sie die Erste, die von Problemen und Sorgen, aber auch von freudigen Ereignissen erfährt.

Da diese sehr sinnvolle und wichtige Maßnahme nur zu einem kleinen Teil durch öffentliche Subventionen finanziert wird, muss RETTET DAS KIND-Österreich private Mittel in beträchtlicher Höhe aufbringen, um diese Maßnahme aufrechterhalten zu können. Im Jahr 2023 war das ein Betrag von fast € 26.000,00.

Wegen der CORONA-Pandemie waren die Besuchszahlen vorübergehend niedriger, aber im Jahr 2023 wurde wieder ein Anstieg registriert.



4. BERATUNGSDIENST SIMMERING

Die Fachkräfte des Beratungsdienstes in Simmering stehen Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten, und/oder Behinderungen im Alter von 0 bis 19 Jahren sowie deren Angehörigen unterstützend zur Seite. Ziel ist die bestmögliche Förderung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Die Leistungen der Beratungseinrichtung richten sich an die Bewohnerinnen und Bewohner des 11., 10. sowie 3. Wiener Gemeindebezirks und sind kostenlos.

Zu den zentralen Leistungen des Beratungsdienstes gehören

- psychologische Diagnostik,
- akademische Frühförderung und Familienbegleitung sowie
- Sozialberatung.

Frühförderung und Sozialberatung können sowohl ambulant als auch mobil – in Form von Hausbesuchen – in Anspruch genommen werden.

Während die gesamte organisatorische und verwaltungsmäßige Abwicklung des Beratungsdienstes RETTET DAS KIND obliegt, erfolgt die Finanzierung aus Mitteln des Fonds Soziales Wien: Neben der Einrichtung werden eine Frühförderin, zwei Sozialarbeiterinnen, eine Büroassistentin und drei Psychologinnen sowie zusätzliche Honorarkräfte – u.a. für ärztliche Begutachtungen sowie ergotherapeutische und gesundheitliche Abklärungen – gefördert. Darüber hinaus stellte das Sozialministeriumservice, Landesstelle Wien, bis Ende September 2023 eine Frühförderin zur Verfügung.



Im Jahr 2023 wurden 205 Kinder und Jugendliche mit einer Entwicklungsauffälligkeit oder Behinderung, darunter 73 Erstkontakte, vom Team des Beratungsdienstes begleitet. Es wurden 1.439 persönliche Beratungsgespräche geführt, wovon 153 im Rahmen von Hausbesuchen stattfanden.

Die in den Beratungsgesprächen festgestellten Entwicklungsrisiken der Kinder zeigen sich sehr vielfältig und resultieren häufig aus sozialer Benachteiligung und Armut, Gewalt in der Familie sowie Migrationshintergrund. Eine psychische Erkrankung der Eltern oder auch soziokulturelle und psychosoziale Deprivation verstärken diese.

Eine große Herausforderung für unser Team stellen bereits seit geraumer Zeit die immer knapper werdenden Ressourcen im Hinblick auf Integrationskindergärten bzw. heilpädagogische Sonderkindergärten dar. Auch der Mangel an Fachärztinnen und Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie hat sich in den letzten Jahren stark zuspitzt.

Oftmals gelangen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Begleitung von Familien mit Kindern im Kindergartenalter in eine Sackgasse und können keine adäquate Hilfe vermitteln, da es an entsprechenden und vor allem leistbaren Angeboten für diese Zielgruppe fehlt.

Darüber hinaus konnten sowohl unsere Frühförderinnen als auch unsere Sozialarbeiterinnen eine Zunahme des Beratungsbedarfs hinsichtlich finanzieller Schwierigkeiten und der damit einhergehenden sozialen Probleme beobachten.

Auch wenn geeignete Kindergarten- und Therapieplätze weiterhin sehr rar sind, so können immer wieder einmal – wenngleich begrenzt – wertvolle Ressourcen für die Kinder und Familien gefunden werden. Eine gute Vernetzung zu anderen Professionen und Institutionen ist hier sehr hilfreich. Es zeigte sich außerdem, dass ein offenes Ohr und das Ernstnehmen der Multiproblemstellungen, in denen sich die Familien oftmals befinden, schon eine große Entlastung darstellen können.

Die Nachfrage nach Unterstützung durch Beratung und Diagnostik ist allgemein sehr hoch und überstieg auch im Jahr 2023 unser Angebot, sodass der Beratungsdienst von Mai bis Dezember einen Aufnahmestopp verhängen musste und in diesem Zeitraum keine neuen Familien aufnehmen konnte.

5. BERUFLICHE INTEGRATION

Die Berufliche Integration konnte im Jahr 2023 im Rahmen ihrer Projekte Arbeitsassistentenz, Berufsausbildungsassistentenz, Jobcoaching und Jugendcoaching die Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl des Vorjahres übertreffen und dokumentierte bis zu 3220 Teilnahmen. Mit Ende des Jahres konnten 2024 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich beraten bzw. begleitet werden. Dies unterstreicht weiterhin den Trend des steigenden Bedarfs an Projektangeboten, der sich vor allem seit den letzten zehn Jahren entwickelte.

Obwohl die direkte Belastung durch die Coronapandemie im letzten Jahr gesellschaftlich verarbeitet worden ist, sind die Folgen in Form von Long-Covid und vor allem der gestiegenen Zahl an psychischen Erkrankungen als individuelle Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern innerhalb der einzelnen Projekte relevant geblieben. Zudem waren sowohl der andauernde Ukrainekrieg mit den wirtschaftlichen Konsequenzen als auch der Konflikt im Gazastreifen und der daraus sich ergebenden Verunsicherung in der Gesellschaft präsent und sind in der täglichen Arbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ihren diversen Lebenswelten sowie deren Beeinträchtigungen und Bedürfnissen ebenfalls spürbar.

Durch die hohe Professionalität in Beratung und Begleitung sowie im Rahmen des laufenden Case-Managements konnten trotz dieser Herausforderungen die individuelle Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimal umgesetzt und somit die vom Fördergeber geforderten Ziele erfüllt werden.

Diese Professionalität wurde wie jedes Jahr durch das Team bestehend aus 60 Schlüsselkräften, 5 Leitungskräften, 5 Assistentinnen und 22 Lernbegleiterinnen und -begleiter garantiert.



Unsere Projekte und deren Erfolgszahlen im Detail:

Jugendcoaching

Das Jugendcoaching ist ein Unterstützungsangebot für alle Jugendlichen am Übergang von Schule bzw. Ausbildung hin zu Beruf. RETTET DAS KIND-Burgenland bietet an allen Schulstandorten im gesamten Bundesland individuelle Beratung und Begleitung zu Entscheidungen und Fragen rund um Aus- und Weiterbildung sowie Berufswahl für Jugendliche an.

Die Anzahl der Teilnahmen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,5%. Von 1993 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte bei 1254 Jugendlichen das Jugendcoaching erfolgreich abgeschlossen werden. Der notwendige Bedarf an Jugendcoaching ist über die Jahre stetig gewachsen. Vor allem durch die immer enger werdende Zusammenarbeit mit den Schulen – vor allem der Pflichtschulen – ergab sich so eine hohe Teilnehmerinnen- und Teilnehmerquote.

Ziel des Jugendcoachings ist es, unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation und Bedürfnisse die Jugendlichen in ihrer Diversität und soziokulturellen Einbettung auf ihren Weg der Ausbildungs- und Berufswahl zu begleiten. Die Betreuung besitzt dabei Gatekeeping-Funktion, welche sich am Identitätsverständnis und den Lebensvorstellungen der Jugendlichen orientiert. Jugendcoaches begegnen den Jugendlichen mit Wertschätzung, Offenheit und Authentizität, auch in Form einer gendersensiblen und kulturempathischen Kommunikation, um die jungen Personen so in ihrer Individualität anzusprechen und zu begleiten. Das familiäre, schulische und soziale Umfeld wird dabei in Rücksprache mit den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mitgedacht und einbezogen.

Berufsausbildungsassistentenz

Für Jugendliche mit persönlichen Vermittlungshindernissen bedeutet die verlängerte Lehre oder Teilqualifikation eine Chance zur Partizipation am Arbeitsmarkt.

2023 wurden 370 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem Weg zum Lehrabschluss bzw. einer Teilqualifikation begleitet, was fast 15% der gesamten Lehrlinge im Burgenland entspricht. In der Entwicklung der Zielgruppe zeigte sich, dass vor allem jene Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf und die wachsende Gruppe mit sozial-emotionalen und psychischen Beeinträchtigungen die Berufsausbildungsassistentenz verstärkt in Anspruch genommen haben.

Insgesamt konnten 54 Jugendliche durch die Begleitung der Berufsausbildungsassistentenz erfolgreich ihre Ausbildung beenden, davon absolvierten 31 Jugendliche die Lehrabschlussprüfung zur verlängerten Lehre und 22 schlossen erfolgreich eine Teilqualifikation ab.

Die verlängerte Lehre bzw. die Teilqualifikation kann in freier Wirtschaft oder in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung erfolgen. Dabei fungieren die Berufsausbildungsassistentinnen und -assistenten einerseits koordinierend, informierend und beratend für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleichsam wie für alle relevanten Kooperationspartnerinnen und -partner (Erziehungsberechtigte, Ausbildungsträger und Berufsschulen), andererseits unterstützen sie bei Problemlösungsstrategien, der Kommunikation im Betrieb und in der Berufsschule als auch bei administrativen und organisatorischen Hürden wie z.B. bei Lehr- bzw. Ausbildungsvertragsanmeldung und der Setzung von Ausbildungszielen.

Bei Jugendlichen in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung im Rahmen ihrer integrativen Berufsausbildung besteht tendenziell ein höherer Unterstützungsbedarf. Um diesem Bedarf entsprechen und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut begleiten zu können, braucht es nicht nur eine intensive und gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, sondern auch das hohe Maß an Multiprofessionalität, welche unsere Berufsausbildungsassistentinnen und -assistenten mitbringen.

Arbeitsassistenz

Die Arbeitsassistenz ist vorwiegend an der Schnittstelle tätig – einerseits zu den anderen Projekten der Beruflichen Integration, andererseits jedoch auch innerhalb ihrer externen Vernetzungsstruktur. Dies liegt einerseits an der reaktiven Ausrichtung des Projektes, in welcher Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig den Weg in die Beratung finden oder von zuweisenden Stellen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermittelt werden.

Andererseits verfolgt die Arbeitsassistenz drei Ziele, welche eine gute Vernetzung unabdingbar machen: erstens die Sicherung und Erhaltung eines Arbeitsplatzes als präventive Funktion, zweitens die Unterstützung bei der Suche und Erlangung eines Jobs als integrative Funktion und drittens die zentrale Ansprechstelle für benachteiligte Arbeitssuchende, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Firmen und Institutionen und ihren Vorgesetzten sowie Kolleginnen und Kollegen als kommunikative Funktion.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 653 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beraten und begleitet. 359 Teilnahmen konnten erfolgreich beendet werden. Konkret konnten davon bei 59 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das bestehende Arbeitsverhältnis gesichert werden und

126 Personen konnten eine Lehrstelle antreten oder eine Beschäftigung aufnehmen.

Wie in allen Projekten, jedoch in der Arbeitsassistenz insbesondere, wird auf eine hohe Sensibilität der jeweiligen Lebenswelt unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenüber Wert gelegt, um so etwaige behinderungs- bzw. beeinträchtigungsbezogene sowie soziokulturelle oder geschlechtsspezifische direkte oder indirekte Benachteiligungen identifizieren und ausloten zu können.

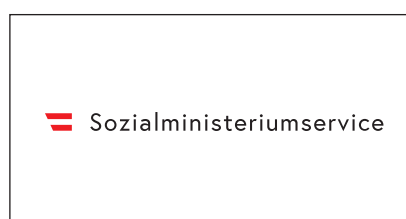
Jobcoaching

Unser Projekt Jobcoaching bietet direkte Unterstützung am Arbeitsplatz, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientiert. Ziel ist eine nachhaltige Partizipation am Arbeitsmarkt und die Inklusion von Menschen mit Behinderung bzw. Beeinträchtigung in die Berufswelt.

2023 wurden 204 Jobcoachings umgesetzt, wovon 169 erfolgreich abgeschlossen wurden. Bei 83 Teilnahmen kam es zur Sicherung des gefährdeten Arbeitsplatzes, 50 Lehrgänge zur Berufserprobung wurden begleitet und 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in Form eines Mobilitätstrainings unterstützt.

Jobcoaching versteht sich in seinem Auftrag als Unterstützungsangebot, das eine gesellschaftliche Teilhabe durch ein partizipatives Berufsleben ermöglichen soll. Das Angebot des Jobcoachings erstreckt sich beginnend bei der Mobilisierung der Klientinnen und Klienten durch die Begleitung zum Arbeitsweg und dem Training diesen selbstständig bewältigen zu können sowie dem Führerscheincoaching als Lernbegleitung über zentrale Unterstützungs- und Beratungsleistungen in der Organisation und Bewältigung täglicher Arbeitsschritte direkt am Arbeitsplatz, der Kommunikation mit und die Sensibilisierung von Dienstgeber und Kolleginnen und Kollegen, der Bewältigung möglicher Herausforderungen sowie der Kompetenz- und Resilienzstärkung im Arbeitsumfeld direkt vor Ort bis hin zu Krisenintervention, Unterstützung im sozialen Umfeld und der Vernetzung mit allen relevanten Institutionen wie Beratungsstellen, Schuldnerinnen- und Schuldnerberatung etc.

Die Begleitung und Betreuung zur Bewältigung des Arbeitsalltags orientiert sich deshalb an den individuellen Lebenssituationen und Bedürfnissen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer unabhängig ihres Geschlechts, ihres sozialen Hintergrunds oder ihrer Kultur.



6. MOBILER HEILPÄDAGOGISCHER DIENST

Der Mobile Heilpädagogische Dienst von RETTET DAS KIND-Burgenland bietet betroffenen Kindern und deren Familien Beratung, Begleitung, Therapien und Unterstützung durch ein multiprofessionelles Team (Frühförderung, Inklusive Elementarpädagogik – früher: Sonderkindergartenpädagogik, Physiotherapie, Logopädie, Musiktherapie).

Das Team des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes ist im gesamten Burgenland verfügbar, um betroffene Kinder sowie deren Familien von Geburt an bis zum Schuleintritt an den Stützpunkten in den jeweiligen Bezirken, in den Kindergärten sowie zu Hause zu betreuen.

Die erbrachten Leistungen sind für Familien mit Wohnsitz im Burgenland kostenlos.

Das Angebot wird durch die maßgebliche finanzielle Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung (Personal- und Reisekosten) sowie ergänzend durch Spenden (Infrastruktur, Therapiematerial) ermöglicht.

Das Arbeitsjahr 2023 hat einige Veränderungen mit sich gebracht. Die Modernisierung des Fachbereiches wurde fortgesetzt und – wie bereits im Jahr 2022 geplant und angekündigt – wurden im Frühling 2023 die ausgedienten Tastenhandys durch moderne Smartphones ersetzt. Mit dem Equipment wird es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seitdem ermöglicht, per Smartphone an Videokonferenzen teilnehmen bzw. ihre Dienstmails unkompliziert abrufen zu können. Dies sind nur zwei erwähnte Features unter vielen anderen (datenschutzkonformes Arbeiten, schnelles und sicheres Scannen von Dokumenten etc.), mit denen das Smartphone den Arbeitsalltag erleichtert. Für den Herbst 2024 sind Laptops und die Einführung eines neu aufgebauten Dokumentationsprogramms geplant.

Ein anderer Aspekt mit Blick auf eine Modernisierung des Fachbereiches ist die Fortsetzung des Projekts zur Entwicklung neuer ansprechender und zeitgemäßer Informationsbroschüren mit Einbindung der HBLA Oberwart (Zweig Produktmanagement und Präsentation). Das Projekt wurde um die Produktion eines Image-Videos sowie Content für einen Social Media-Auftritt erweitert und soll bis zum Sommer 2024 in die Abschlussphase gehen.

Eine weitere Kooperation wurde mit dem Zentrum für Elementarpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Burgenland etabliert. Hierbei handelt es sich um ein Pilotprojekt hinsichtlich der angebotenen Praktika seitens des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der CARITAS. Im Herbst 2023 hat der MHD 10 Praktikantinnen begleitet.

Für das Jahr 2024 sind außerdem nachhaltige Kooperationen mit der Burgenländischen Landesregierung (Abteilung 7, Hauptreferat Bildung – Isabell Strobl, MSc.) sowie



den Burgenländischen Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen (beispielsweise Themenelternabende) geplant.

Im Hinblick auf Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereiches bietet RETTET DAS KIND nach wie vor interne, auf den Weiterbildungsbedarf abgestimmte (Online-) Fortbildungen an, damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flächendeckend am selben Stand der aktuellen Forschung sind. Das Team hat zudem die Möglichkeit je nach Eigeninteresse Fortbildungen von externen Anbietern zu konsumieren.

Die jeweiligen Stützpunkte wurden wie im vorangegangenen Arbeitsjahr aus mehreren Gründen reichlich genutzt: Viele Kindergärten sind stark ausgelastet oder haben keine Therapieräume respektive Bewegungsräume zur Verfügung. Turnsäle wurden teilweise zu Gruppenräumen umgestaltet, da die Öffnung von Kinderkrippen den Bedarf an Räumlichkeiten hebt, der in den örtlichen Kindergärten jedoch nicht immer vorhanden ist. Bei Neubauten oder Zu- und Umbauten hat das Angebot des MHD in der vergangenen Zeit wenig Gewicht gehabt, da entsprechende Therapieräume oftmals nicht eingeplant wurden. Dementsprechend ist die Erhaltung der Stützpunkte als Ausweichmöglichkeit unabdingbar.

Mit dem Start des neuen Kindergartenjahres im September 2023 wurde für insgesamt 2482 Kinder beim Mobilien Heilpädagogischen Dienst um eine Beratung oder Betreuung angefragt. Davon wurde in 1301 Fällen jeweils mindestens eine Beratung durchgeführt. Im Jahr 2021 wurden vergleichsweise 1114 Familien beraten. Die Zahl der laufenden Betreuungen hält sich nahezu konstant, da das Stundenkontingent eine Steigerung der Betreuungen oder Therapieplätze nicht zulässt.

Die unten angeführte Tabelle soll zur Veranschaulichung dienen. Man kann hierbei eine signifikante Steigerung der Beratungen im Vergleich zu den vergangenen Jahren herauslesen. Die Tendenz zu der erhöhten Anzahl an Beratungen ist aufgrund der Steigerung der Anfragen erklärbar und man kann dadurch auf die Relevanz des Mobilien Heilpädagogischen Dienstes als Vermittler oder Drehscheibe zu externen Therapieangeboten schließen.

STATISTIK	2021	2022	2023
Anfragen	2095	2369	2482
Beratungen	1114	1218	1301
Betreuungen/Therapien	946	925	989

Dies hat aber zur Folge, dass mehr und mehr von der Betreuung oder Therapie der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf abgesehen werden muss und lediglich eine Beratung stattfinden kann. Familien, deren Kinder von Behinderung betroffen oder bedroht sind, werden folglich an externe Förderstellen verwiesen. Bedauerlicherweise ist jedoch das externe Angebot überschaubar und in den einzelnen Fachbereichen zum Teil kaum ein entsprechendes Angebot – beispielsweise Kinderphysiotherapie – vorhanden.

Das bedeutet wiederum, dass der Bedarf nach diesen Angeboten bei weitem nicht abgedeckt und nur das Notwendigste geleistet werden kann. Die Zahl der burgenländischen Kinderbetreuungsstätten steigt, Gruppen in Kindergärten werden zusätzlich eröffnet, das Stundenkontingent ist jedoch gleichbleibend.

An der Zahl der mit Förderbedarf gemeldeten Kinder kann man trotz allem die Unentbehrlichkeit dieser Art von Grundversorgung herauslesen, die einen unabkömmlichen Teil des Bildungs- und Sozialsystems im Burgenland darstellt. Ein Desiderat der Forschung ist in diesem Fall nach wie vor die fehlende Analyse hinsichtlich des hohen präventiven Wertes, da mit ziemlicher Sicherheit viele Problemstellungen früher erkannt und Therapie- bzw. Unterstützungsstrategien mit den Familien rechtzeitig erarbeitet werden könnten.

Rückwirkend betrachtet, kann man das Jahr 2023 als einen Zeitraum mit dem Schritt in die digitale Zukunft sehen. Schwerpunkte waren die technische Neuausrichtung und Modernisierung des Fachbereiches. Besprechungsmodi wurden ausgefeilt und umgesetzt, Smartphones wurden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übergeben und Kooperationen mit der CARITAS und der Pädagogischen Hochschule wurden forciert.

Die Perspektive für das Arbeitsjahr 2024 ist die Fertigstellung der Folder, die Einführung eines Klientinnen- und Klientendokumentationsprogramms, eine Ausweitung der Kooperation mit der Burgenländischen Landesregierung sowie die Weiterführung des Modellprojekts zur Praktikumsbegleitung gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland.



7. TAGESBETREUUNG, ASSISTENZ UND PFLEGE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Der Fachbereich **TAP (Tagesbetreuung Assistenz und Pflege für Menschen mit Behinderung)** umfasst die **Förderwerkstätte (FWS)** Jennersdorf, Großpetersdorf, Stegersbach, Oberpullendorf, Mattersburg/Walbersdorf, Eisenstadt und die Außengruppe Siegendorf sowie das **TWH (Tages- und Wohnheim für schwerbehinderte Menschen)** in St. Margarethen.



Der März war in der **FWS Jennersdorf** besonders ereignisreich: Eine Feuerwehrrübung brachte die Klientinnen und Klienten zum Staunen. Dieser abenteuerliche Tag fand direkt vor der Haustür statt.

Im Sommer erfreuten sich die Klientinnen und Klienten an einem Ausflug zum Stubenbergsee sowie einen Badetag in der Therme Loipersdorf, der großen Anklang fand.

Im Oktober wurde der langersehnte Spatenstich zum Neubau der Förderwerkstätte gesetzt. Die ersten wohlwollenen Gespräche im Austausch mit dem künftigen Träger gaben den Klientinnen und Klienten die Zuversicht, auch in den Folgejahren gute Arbeit im Sinne unserer Kundinnen und Kunden leisten zu können.

Anfang Dezember sorgte der Besuch einer Perchtengruppe für freudige Gesichter und viel Trubel im Haus.

Die Weihnachtsmärkte und der Hausbazar, bei denen selbst hergestellte Produkte verkauft wurden, brachten viel positives Feedback. In persönlichen Gesprächen mit

den Besucherinnen und Besucher zeigte sich immer wieder die enge Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Haus und den dort arbeitenden Menschen.

Herr Karl Freudensberger, bisheriger Leiter, trat Ende des Jahres in den Ruhestand, und Herr Karl-Heinz Puchas wurde als neuer Leiter der Förderwerkstätte herzlich willkommen geheißen.

Besonders erfreulich war die großzügige Spende der Firma Lunitech aus Jennersdorf und eine langersehnte Aufstockung der Betreuungsstunden im Team.

Die Frühlingsausstellung im März in der **FWS Großpetersdorf** war ein großer Erfolg. Zahlreiche Gäste wurden begrüßt und viele selbst hergestellte Produkte verkauft.

Im Laufe des Jahres wurden drei Theatervorstellungen im Kulturzentrum Oberschützen besucht. Dank der Unterstützung der Baufirma Petrakovits & Gaal begann 2023 der Umbau des Lagerraums. Ein Teil davon soll zukünftig als Ausstellungsraum genutzt werden. Die Fertigstellung des Projektes ist für das Frühjahr 2024 geplant. Bei einem der zahlreichen Tagesausflüge ging es mit den Klientinnen und Klienten nach Oberwart. Der Tag startete im Dieselkino, wo der Film „Neue Geschichten von Franz“ angeschaut wurde. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stand ein Besuch im Einkaufszentrum Oberwart auf dem Programm.

Im Jahr 2023 fanden einige Veränderungen in der FWS statt. Durch die Aufnahme von zwei Klientinnen und Klienten im Dezember ist die FWS in Großpetersdorf nun voll ausgelastet. Darüber hinaus ging eine Mitarbeiterin Ende des Jahres in ihren wohlverdienten Ruhestand. Aufgrund dessen durften wir eine neue Mitarbeiterin in unserem Team herzlich willkommen heißen.

Das Jahr fand bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier seinen Ausklang.

In der **FWS Stegersbach** wurde Anfang Mai ein neuer Klient aufgenommen. Ein besonderes Highlight war der Ausflug zum Heurigen Stadl Ehrenhöfler in Neustift an der Lafnitz. Die Anreise erfolgte mit einem 50er-Bus, und vor Ort konnten die Klientinnen und Klienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf spielerische Weise das Landleben kennenlernen. Es gab eine Einführung in die Pflanzenkunde und die Unterschiede zwischen Industrieprodukten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurden erklärt. In kleinen Gruppen galt es dann Aufgaben wie, Mähen mit der Sense, Melken und Strauben backen zu bewältigen. Wer alle Stationen absolvierte, hatte die „Reifeprüfung“ erreicht und die „Landmatura“ mit Reifezeugnis bestanden.

Zwei Kolleginnen gingen im Laufe des Jahres in Karenz, weshalb eine neue Mitarbeiterin in der Textilgruppe aufgenommen wurde.

Die Weihnachtsausstellung Ende November in der FWS war erneut ein großer Erfolg und wurde von Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen.

In der **FWS Oberpullendorf** wurden im Jahr 2023 drei Klientinnen und Klienten aufgenommen, somit wurden insgesamt 31 Klientinnen und Klienten betreut und beschäftigt. Leider verstarb im Jahr 2023 eine langjährige Klientin, was sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die Klientinnen und Klienten emotional sehr berührte.

Neben handwerklichen Beschäftigungen waren und sind den Betreuerinnen die Persönlichkeitsentwicklung und der Gesundheitserhalt der Klientinnen und Klienten sehr wichtig. Aufgrund dessen gab es einige Zusatzangebote wie Walken, Sitzgymnastik, Kneippscheinheiten, Gartenarbeiten, Kegeln, Lerneinheiten und diverse Wanderungen. Der Besuch der Koberdorfer Schlossspiele war ein Höhepunkt für die Klientinnen und Klienten.

Ein weiteres Highlight war die Vernissage im Rathaus Oberpullendorf, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Malgruppe unter der Leitung von Prof. Stifter Walter ihre Bilder einer breiten Öffentlichkeit präsentieren konnten. Die musikalische Umrahmung gestalteten ebenfalls Klientinnen und Klienten der Förderwerkstätte. Bei

nahe alle Bilder wurden verkauft und äußerst erfreulich waren die positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher sowie die positive Berichterstattung in den Medien.

Erfreulicherweise erhielt die FWS wieder sehr viele Spenden von Privatpersonen und Firmen, mit denen tolle Projekte wie Ausflüge in den Tiergarten Schönbrunn, Urlaubsaktionen nach Mariazell, Besuche in der Salzgrotte in OP, Alpaka-Wanderungen, gesunde Backworkshops, Musiktherapien, Kinobesuche, Backendl essen, Eis essen usw. finanziert werden konnten.

Ein schöner und auch emotionaler Jahresabschluss war die interne Adventfeier, zu der alle Eltern und Angehörigen eingeladen waren. Ein Programm mit Texten, Liedern, einem Krippenspiel und einem Jahresrückblick in Form einer Power Point-Präsentation wurden einstudiert und vorbereitet. Gemeinsam mit allen Angehörigen wurden fröhliche und gemütliche Stunden gemeinsam verbracht.

In der **FWS Mattersburg/Walbersdorf** zählte vergangenes Jahr zweifellos, dass unsere Arbeit und Engagement auch von externen Personen wahrgenommen wurde, zu einem unserer Highlights. Diese Anerkennung ist der Beweis für die Qualität unserer Arbeit und die Stärke unseres Teams.

Wir durften im Jahr 2023 zwei neue Klientinnen in der FWS willkommen heißen. Die Aufnahme und Eingliederung verliefen reibungslos und schnell. Durch das positive



Arbeitsumfeld und die gezielten Förderungen, konnten viele unserer Klientinnen und Klienten Fortschritte in ihren Fähigkeiten und ihrer Selbstständigkeit erzielen. Dank der unterstützenden Atmosphäre, die sie bei uns erhalten, fühlen sie sich wohl und akzeptiert.

Ein besonderes Erlebnis war unser Ausflug in den Family Park. Gemeinsam haben wir zahlreiche Attraktionen erkundet, gelacht, gut gegessen und unvergessliche Momente miteinander erlebt. Es war ein Tag voller Spaß, Abenteuer und Freude. Weitere Highlights waren die Seefestspiele in Mörbisch und die Schlossspiele Kobersdorf. Die teilnehmenden Klientinnen und Klienten waren von den Kulissen und Aufführungen begeistert.

Insgesamt war das Jahr 2023 ein Erfolg für unsere Förderwerkstätte, indem wir das Leben unserer Klientinnen und Klienten positiv beeinflussten und ihre Zukunftsperspektiven stärken konnten.

In der **FWS Eisenstadt** hat sich im Jahr 2023 ein neues Zusatzangebot mit der Tanzschule Dance Station Austria etabliert, an dem die Klientinnen und Klienten wöchentlich teilnehmen konnten. Ein besonderer Abend war die gemeinsame Schlussveranstaltung im Kulturzentrum Eisenstadt zum Musical Mirror Mirror, das integrativ mit allen Tanzschülerinnen und Tanzschülern der Schule aufgeführt wurde.

Im Laufe des Jahres durften zwei neue Klientinnen und Klienten in der FWS begrüßt werden. Ebenso wurde in der AG Siegendorf ein neuer Klient aufgenommen.

Die **AG Siegendorf** nahm regelmäßig am Zusatzangebot Bewegung teil, das unter anderem auch mit Lama Wanderungen aufgelockert wurde. Besondere Freude hatte auch die Musikgruppe, dass sie wieder in gewohnter Manier ihr Können bei den Ausstellungen zeigen konnte. Die Ausstellung war ein großer Erfolg.

8. BETREUTES WOHNEN

Das Leben und Wohnen sowie die Betreuung im Fachbereich BW verliefen im Jahr 2023 erfreulicherweise recht beständig und großteils in ruhigen Bahnen. Wir blicken neben vielen schönen Momenten auch auf herausfordernde Zeiten zurück.

Krankheiten und Abschiede von Angehörigen und Klientinnen und Klienten schmerzen und werden von unseren Teams pädagogisch fundiert begleitet.

Die drei betreuten Wohngemeinschaften für Menschen mit geistigen und Mehrfachbehinderungen an den Standorten Eisenstadt, Neudörfel und Jennersdorf verfolgten ihren gewohnten Kurs mit viel Sport und Freizeitaktivität

Hervorzuheben sind außerdem nachhaltige Aufträge sowohl in der FWS Eisenstadt als auch in der AG Siegendorf in den Bereichen:

- Kultur/Brauchtum: Herstellung von Holzgänsen und -störchen für verschiedene Gemeinden
- Natur: Herstellung von Schwalbennestern in Zusammenarbeit mit BirdLife Österreich
- Gesundheit: riesige Holzschleifen für die Brustkrebsvorsorge im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung und die Darmkrebsvorsorge für das Magistrat Eisenstadt

Das Jahr fand seinen Ausklang bei einer gemütlichen Weihnachtsfeier.

Im **TWH St. Margareten** war es eine große Freude für alle Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als Anfang des Jahres 2023 die Pandemie offiziell zu Ende war und sich alle ohne Einschränkungen und Bedenken wieder hinausbewegen durften. Das TWH-Team war hoch motiviert und hat dafür gesorgt, dass die Klientinnen und Klienten durch Ausflüge, Konzert- und Museumsbesuche und sogar sportliche Wettkämpfe wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen konnten.

Sämtliche Tagesplätze konnten durch Klientinnen- und Klientenaufnahmen belegt werden. Beim Personal kam es ebenso zu Neuaufnahmen sowie einem Austritt. Eine Kollegin trat ihren wohlverdienten Ruhestand an. Die Fluktuation im Pflege- und Sozialbereich ist allgegenwärtig, fiel aber im TWH St. Margarethen verhältnismäßig gering aus.

Es konnten viele freudige Ereignisse, welche den individuellen Ansprüchen und Wünschen der Klientinnen und Klienten entsprechen, von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgesetzt werden. Ausklingen ließen wir das Jahr mit einer gemütlichen Weihnachtsfeier, bei der alle Angehörigen herzlich eingeladen waren.

ten, um vorhandene Ressourcen zu entdecken, entwickeln aber auch zu erhalten.

Die Teilnahmen an den zahlreichen Sportbewerben wie z.B. den Special Olympics wurden in regelmäßigen Trainingseinheiten vorbereitet. Dieser Bereich ist eine Herausforderung in der Betreuung und braucht viel Motivationsarbeit, da durch das steigende Alter unserer Klientinnen und Klienten einiges nicht mehr in diesem Umfang möglich ist, wie es in den letzten Jahren noch gelebt werden konnte. Aber durch den unermüdlichen Einsatz und Elan unserer Betreuerinnen und Betreuer konnten auch 2023 wieder viele sportliche Erfolge erzielt werden.



Geburtstagsfeiern, speziell für „runde“ Geburtstagsjubilare, saisonbezogene Feste, wie beispielsweise im Fasching, zum Nikolausfest und an Weihnachten sowie Urlaubsfahrten strukturieren den Jahresablauf und geben Struktur und zeitliche Orientierung.

Die BWG Eisenstadt verbrachte eine wundervolle Sommerwoche mit Sonne, Strand und Meer in einem spe-

ziell für Menschen mit Behinderungen geeigneten Hotel in Bulgarien. Dabei ist schon alleine die Anreise mit dem Flugzeug ein besonderes Highlight.

Eine ebenso geeignete Location in Jesolo buchte die BWG Jennersdorf. Die Klientinnen und Klienten genossen die Tage am Meer und das gute italienische Essen. Leider war das Wetter nicht ideal und man musste sich ein Alternativprogramm überlegen. Als solches haben dann ein Besuch des Aquariums und eine Fahrt mit dem Riesenrad stattgefunden.

Die Neudörfler BWG startete mit einem besonderen Event in den Sommer: beim „Das sind Wir“-Fest wollten sie sich und das Haus nicht nur den Angehörigen, sondern auch Nachbarn, Behörden, Medien sowie allen sonstigen Interessierten präsentieren. Das Fest war sehr gelungen und ermöglichte im Sinne gelebter Integration und Normalisierung viele interessante Begegnungen.

Auch Kunst und Kultur kamen nicht zu kurz. Besuche der Schlossspiele Kobersdorf und Seefestspiele Mörbisch sowie der „Schlagerparty“ und der „Schlagernacht“ in der Gernotarena seien an dieser Stelle beispielhaft genannt.

An allen Standorten wurden laufend Reparaturen und Verbesserungen an der Infrastruktur durchgeführt, um den hohen Standard und die gute Lebensqualität zu erhalten. So wurde z.B. die Küche in Neudörfl komplett erneuert und bietet nun wieder alle Annehmlichkeiten, um gemeinsam kochen, essen und genießen zu können.

9. KINDER UND JUGENDLICHE 2023

Sozialpädagogische Wohngemeinschaft »Rosenhof« mit Außenwohngruppe

Die sozialpädagogische Wohngemeinschaft in Breitenbrunn bietet für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihren Familien leben können, zehn Plätze für eine längerfristige Unterbringung an. In der zur Wohngemeinschaft gehörenden Außenwohngruppe Frauenkirchen können sechs Jugendliche ab 14 Jahren bis zur Volljährigkeit betreut werden.

Im Jahr 2023 konnten erfreulicherweise vier Kinder und Jugendliche die Einrichtung wieder verlassen, wovon zwei in ihre Herkunftsfamilien zurückkehrten. Die Jugendlichen wurden zum einen in einer anderen Einrichtung untergebracht und zum anderen nach dem Erreichen der Volljährigkeit in die Selbstständigkeit entlassen. Insgesamt wurden 2023 drei Kinder und Jugendliche neu aufgenommen.

Elternarbeit war erneut ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In erster Linie ging es dabei um begleitete Besuchskontakte in der WG,

um die Koordination von Wochenend-, Feiertags- und Ferienbesuchskontakten mit den Eltern und um Eltern-Kind-Gespräche in der Einrichtung.



Besonders wichtig waren die regelmäßigen Kontakte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den unterschiedlichen Schulen. Sofern es erforderlich war, erhielten die Kinder und Jugendlichen Unterstützung durch gezielte Lernhilfe. Außerdem konnten sie am vielfältigen freizeitpädagogischen Programm teilnehmen.

In den Sommerferien freuten sich die Kinder und Jugendlichen über zahlreiche Tagesausflüge und über den Besuch diverser Schwimmbäder.

Kinderschutzzentrum - Burgenland

Das Kinderschutzzentrum ist eine vom Bundeskanzleramt geförderte Familienberatungsstelle. Das Beratungsteam, bestehend aus einer Psychologin, einer Erziehungswissenschaftlerin und einer Lebens- und Sozialberaterin, bietet Unterstützung für alle Problembereiche, in denen das ungestörte Heranwachsen und die positive psychische oder physische Entwicklung eines Kindes in Gefahr sind.

Die Angebote reichen von telefonischer über persönliche psychologische/pädagogische Beratung bis zur längerfristigen psychologischen Behandlung und richten sich an von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche selbst, deren Familien, sowie an alle, die in ihrer beruflichen Arbeit oder privat mit diesem Problem konfrontiert sind.

2023 wandten sich 255 Personen mit verschiedenen Frage- und Problemstellungen an das Kinderschutzzentrum. Insgesamt wurden 1162 Beratungsgespräche geführt. In 56 % der Beratungsgespräche waren die Klientinnen und Klienten Erwachsene. Es handelte sich dabei in erster Linie um Beratungsgespräche mit Eltern und anderen Personen

aus dem sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen, die im Kinderschutzzentrum Unterstützung suchten. 38 % der Kinder und Jugendlichen, die die Hilfe des Kinderschutzzentrums in Anspruch nahmen, waren jünger als 15 Jahre.

Ein Großteil der Klientinnen und Klienten (77 %) kommt aus Eisenstadt und aus dem Bezirk Eisenstadt-Umgebung. Sie wandten sich mit folgenden Themen an das Kinderschutzzentrum:

Am häufigsten wurden Gewaltsituationen (24 %) genannt, davon erlebten 20 % der Betroffenen sexuelle Gewalt und 4 % waren Kindesmisshandlungen ausgesetzt. Danach folgen schwierige Scheidungs- und Trennungssituationen (34 %), Erziehungsproblematiken (17 %), Verhaltensauffälligkeiten (12 %), familiäre Konflikte (7 %), Ängste und Traumata (4 %) und psychosomatische Beschwerden (2 %).

Das Angebot der Besuchsbegleitung des Kinderschutzzentrums dient der Neu- oder Wiederanbahnung des persönlichen Kontaktes zwischen den nichterziehenden Elternteilen und den Minderjährigen, oder es handelt sich um Kontakte zwischen Pflegekindern und ihren leiblichen Eltern.

Im Jahr 2023 führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 661 Stunden Besuchsbegleitung durch. Die Mehrzahl der Fälle wird von der zuständigen Kinder- und Jugendhilfe überwiesen, aber auch Gerichte leiten Klientinnen und Klienten an das Kinderschutzzentrum weiter oder die Betroffenen melden sich aufgrund von Eigeninitiative selbst.





10. AUSLANDSARBEIT

Der Vorstand von RETTET DAS KIND-Österreich hat für folgende Auslandsprojekte folgende Unterstützungsbeiträge beschlossen:

- BOLIVIEN: Österreichische Herzkinderhilfe in Bolivien: € 20.000,00
- NEPAL: Nepalhilfe Tirol: € 28.000,00
- TÜRKEI: Erdbebenhilfe: € 50.000,00
- UKRAINE: Ukrainehilfe RETTET DAS KIND-Salzburg: € 35.000,00
- UKRAINE: Ukrainehilfe RETTET DAS KIND-Steiermark: € 10.000,00

Da die finanziellen Ressourcen für Auslandsarbeit sehr begrenzt sind, wird seit Jahrzehnten die Praxis gepflogen, Projekte anderer renommierter und anerkannter Organisationen finanziell zu unterstützen. Dadurch wird der Verwaltungs- und Organisationsbedarf bei gleichzeitig gegebener verlässlicher Projektdurchführung auf ein Minimum reduziert. Insgesamt wurden Mittel in der Höhe von € 143.000,00 aufgewandt. Das lag deutlich über den sonstigen jährlichen Aufwendungen für Auslandshilfe. Die Steigerung ist mit den Zahlungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und mit dem verheerenden Erdbeben in der Türkei zu Beginn des Jahres 2023 begründet.

11. LICHT INS DUNKEL UND ÖSTERREICHISCHE KINDERHILFE

Wie schon in der Vergangenheit, wurden auch im Jahr 2023 eine ganze Reihe von Projekten und Maßnahmen der österreichischen RETTET DAS KIND-Organisationen mit Mitteln aus der Aktion LICHT INS DUNKEL 2022/23 beziehungsweise der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE unterstützt.

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden mit Mitteln aus der Aktion LICHT INS DUNKEL 2022/23 unterstützt:

<i>RETTET DAS KIND-Österreich</i>	<i>. Fahrschülerhort Vöcklabruck . Weihnachtsaktion für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum . Kinderschutzzentrum Eisenstadt . Zubau Sozialtherapeutisches Zentrum</i>
<i>RETTET DAS KIND-Kärnten / IntegrationsZentrum gBetriebsGmbH</i>	<i>. Transportbus mit Hebebühne . Hippotherapie als ergänzende Therapieform . Therapiematerialien und Ausstattung . Freizeitgelände und Terrassen . Transportfahrzeug</i>
<i>RETTET DAS KIND-Niederösterreich</i>	<i>. Sanierung Jugendwohngruppe</i>
<i>RETTET DAS KIND-Salzburg</i>	<i>. Ausstattung der Kinder- und Jugendwohngemeinschaften . Generalsanierung Jugendwohngemeinschaft U-Turn</i>
<i>RETTET DAS KIND-Steiermark</i>	<i>. Kinderschutzzentren in Weiz, Deutschlandsberg und Kapfenberg . „KIDS@HOME“ - Kinder- und Jugendwohngruppe - Betreutes Wohnen . Information und Beratung für Kinder und Eltern in schwierigen Lebensphasen</i>
<i>RETTET DAS KIND-Tirol</i>	<i>. Nachhilfe . Talentförderung . Ausbildung Plus</i>
<i>RETTET DAS KIND-Vorarlberg</i>	<i>. Lernbegleitung</i>

Mit Mitteln aus der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE wurden 2023 Projekte von

- RETTET DAS KIND-Österreich
- RETTET DAS KIND-Tirol
- RETTET DAS KIND-Vorarlberg
- RETTET DAS KIND-Wien

unterstützt.

An dieser Stelle sei den Spenderinnen und Spendern von LICHT INS DUNKEL und der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE herzlich gedankt.



12. FINANZIERUNG 2023

Mittelherkunft

I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	1.856.998,80
b) gewidmete Spenden	0,00
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	21.302.612,83
b) sonstige betriebliche Einnahmen	95.518,29
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	93.712,50
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	0,00
b) sonstige andere Einnahmen (Finanzerfolg)	145.121,67
VI. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	100.000,00
Gesamt	23.593.964,09

Mittelverwendung

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	21.575.069,87
II. Spendenwerbung	382.300,24
III. Verwaltungsaufwand	1.388.236,48
IV. Sonstiger Aufwand	288.925,54
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
Gesamt	23.634.532,13

Jahresabgang -40.568,04

Anteil der Personalkosten in der Verwaltung am Gesamtaufwand 4,37 %

Anteil des administrativen Aufwandes am Gesamtaufwand 5,87 %

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiteranzahl inkl. geringfügig Beschäftigter 311

davon in der Verwaltung 15

13. DER VORSTAND VON RETTET DAS KIND-ÖSTERREICH

Funktionärinnen und Funktionäre

- Präsident: LR a.D. Dr. Peter Rezar*
- 1. Vizepräsident: Ombudsmann i. R. Bernd Bauer*
- 2. Vizepräsident: BAL i. R. SR i. R. Mag. Dr. Kurt Scherzer
- 3. Vizepräsident: LR a. D. Josef Eisl
- Finanzreferent: Dkfm. Dieter Wesenauer*
- Stellvertretender Finanzreferent: Dir. i. R. Mag. Dr. Manfred Teiner*
- Schriftführer: Mag. Maximilian Tinauer, MBA
- Stellvertretender Schriftführer: Dr. Christian Kuhn

Mitglieder des Vorstandes

- DI Peter Blaschitz
- Dr. Andreas Böck
- Dr. Helmut Dareb
- Mag. Andrea Drexel*
- Dir. i.R. HR i. R. Mag. Walter Ebner
- BR Doris Hahn, Med MA
- Mag. Robert Herz
- Dr. Silvia Hofmann
- LAbg. Bgm. Christian Kaufmann, MAS
- LStA i. R. Dr. Wilhelm Klocker
- Mag. Ines Teresa Liebmann, MA
- Josef Mathis
- Mag. Karoline Obitzhofer
- Gertraute Schaufler
- HR i. R. DI Werner Schiestl
- DI Martin Schmid
- GenMjr. i. R. Mag. Karl Semlitsch
- KR Regina Stanger
- Dr. Gerlinde Stern-Pauer
- Dr. Oskar Wawra
- Dkfm. Martin Zumtobel

*Mitglied des Präsidialausschusses

14. ADRESSEN DER EINRICHTUNGEN

RETTET DAS KIND-Österreich

RETTET DAS KIND-Österreich

Pouthongasse 3
1150 Wien
Telefon: 01/982 62 16
Telefax: 01/982 62 16 217
office@rettet-das-kind.at
http://www.rettet-das-kind.at

Beratungsdienst Simmering

Simmeringer Hauptstraße 100/C/2
1110 Wien
Telefon: 01/749 65 71 65
Telefax: 01/749 65 71 62

Fahrschülerhort Vöcklabruck

Bahnhofstraße 17
4870 Vöcklabruck
Telefon: 0664/848 14 77

RETTET DAS KIND im Burgenland

Mobiler Heilpädagogischer Dienst

Fachbereichsleitung
Linkes Pinkauer 42/3
7400 Oberwart
Telefon: 03352/322 93

Sozialtherapeutisches Zentrum

Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 90

Kinderschutzzentrum

Eisenstadt
Unterbergstraße 20
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/642 14

Förderwerkstätte

Eisenstadt
Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 92

Arbeitsgruppe

Siegendorf
Gewerbezone Ost
7011 Siegendorf
Telefon: 02687/200 03

Förderwerkstätte

Großpetersdorf
Hauptstraße 82
7503 Großpetersdorf
Telefon: 03362/78 80

Förderwerkstätte

Jennersdorf
Hauptstraße 46
8380 Jennersdorf
Telefon: 03329/460 01

Förderwerkstätte

Mattersburg/Walbersdorf
Hauptstraße 75
7210 Walbersdorf
Telefon: 02626/643 04

Förderwerkstätte

Oberpullendorf
Bahnstraße 23a
7350 Oberpullendorf
Telefon: 02612/427 73

Förderwerkstätte

Stegersbach
Feldgasse 1
7551 Stegersbach
Telefon: 03326/526 21

Sozialpädagogische Wohn-

gemeinschaft Rosenhof
Spitalgasse 1
7091 Breitenbrunn
Telefon: 02683/300 10

SPWG Rosenhof

Außenwohngruppe Frauenkirchen
Mühlteich 4-6/6
7132 Frauenkirchen
Telefon: 0664/846 55 12

Berufliche Integration

Eisenstadt
Beim Alten Stadttor 1-3/6
7000 Eisenstadt

Berufliche Integration

Güssing
Grabenstraße 4/10
7540 Güssing

Berufliche Integration

Jennersdorf
Eisenstädter Straße 6
8380 Jennersdorf

Berufliche Integration

Leitungsbüro
Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt

Berufliche Integration

Mattersburg
Brunnenplatz 6/02B
7210 Mattersburg

Berufliche Integration

Neusiedl
Hauptplatz 29/1/6
7100 Neusiedl am See

Berufliche Integration

Oberpullendorf
Hauptstraße 34/6
7350 Oberpullendorf

Berufliche Integration

Oberwart
Gustav-Brunner-Straße 1
7400 Oberwart

Tages- und Wohnheim für

Schwerstbehinderte
Eisenstädter Straße 17/5
7062 St. Margarethen
Telefon: 02680/200 11 11

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Eisenstadt
Johann-Sebastian-Bach-Gasse 3/1/913
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/615 90

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Jennersdorf
Hans-Ponstingl-Gasse 10/1
8380 Jennersdorf
Telefon: 0664 848 14 62

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Neudörfel
Augasse 2
7201 Neudörfel
Telefon: 0664/848 14 78

15. LANDESVERBÄNDE

RETTET DAS KIND-Kärnten Villacher Straße 241 9020 Klagenfurt Telefon: 0463 / 213 03 Telefax: 0463 / 213 03 19 office@rettet-das-kind-ktn.at www.rettet-das-kind-ktn.at	RETTET DAS KIND-Niederösterreich Schlossplatz 1 3441 Judenau Telefon: 02274 / 78 44 Telefax: 02274 / 78 44 17 info@rettet-das-kind-noe.at www.rettet-das-kind-noe.at	RETTET DAS KIND-Oberösterreich Promenade 25b 4020 Linz Telefon: 0681 / 204 050 04 info@rettet-das-kind-ooe.at www.rettet-das-kind-ooe.at	RETTET DAS KIND-Salzburg Warwitzstraße 9-11 5020 Salzburg Telefon: 0662 / 825 943 Telefax: 0662 / 825 943 4 office@rettet-das-kind-sbg.at www.rettet-das-kind-sbg.at
RETTET DAS KIND-Steiermark Merangasse 12 8010 Graz Telefon: 0316 / 831 690 Telefax: 0316 / 831 690 20 office@rettet-das-kind-stmk.at www.rettet-das-kind-stmk.at	RETTET DAS KIND-Tirol Krippengasse 4 6020 Innsbruck Telefon: 0512 / 202 413 Telefax: 0512 / 202 413 office@rettet-das-kind-tirol www.rettet-das-kind-tirol.at	RETTET DAS KIND-Vorarlberg Wichnergasse 17/7 6800 Feldkirch Telefon: 0664 / 917 14 18 info@rettet-das-kind-vbg.at www.rettet-das-kind-vbg.at	RETTET DAS KIND-Wien Endresstraße 18/1/5 1230 Wien Telefon: 01 / 585 77 78 Telefax: 01 / 585 77 78 1 office@rdk-wien.at www.rdk-wien.at

RETTET DAS KIND ist in Österreich nach föderalistischen Prinzipien organisiert, und es gibt – mit Ausnahme des Burgenlandes, das von RETTET DAS KIND-Österreich betreut wird, in allen Bundesländern eine RETTET DAS KIND-Organisation.

Daraus resultiert nicht nur eine besondere Nähe zu den auftauchenden Problemen, sondern es ergeben sich auch überaus vielfältige Aktivitäten in ganz Österreich.



16. FÖRDERINNEN UND FÖRDERER VON RETTET DAS KIND-ÖSTERREICH

Die weitgespannte Tätigkeit von RETTET DAS KIND-Österreich wäre nicht möglich ohne die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit mit vielen Partnerinnen und Partnern, die sich mit uns gemeinsam dem Wohl von Familien und Kindern widmen. Wir danken daher im Namen von RETTET DAS KIND-Österreich vor allem folgenden Förderinnen und Förderern:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz · Bundesministerium für Justiz · Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung · Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend · Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland und Landesstelle Wien · Europäischer Sozialfonds · Land Oberösterreich · Stadt Wien · Fonds »Soziales Wien« · Österreichische Kinderhilfe · Aktion »Licht ins Dunkel« · Plattform gegen die Gewalt · Joppich'sche Stiftung · ADAT GmbH · Amazon Smile · Mittermair-Schiel-Matschl Privatstiftung · Hans Staud Konservenerzeugung · SPAR Österreich AG · Wiener Städtische Versicherung.

FÖRDERINNEN UND FÖRDERER VON RETTET DAS KIND IM BURGENLAND

Land Burgenland · Stadt Eisenstadt · Marktgemeinde Großpetersdorf · Stadtgemeinde Jennersdorf · Stadtgemeinde Mattersburg · Stadtgemeinde Oberpullendorf · Gemeinde Stegersbach · Marktgemeinde Breitenbrunn · Stadtgemeinde Frauenkirchen · Stadtgemeinde Güssing · Stadtgemeinde Oberwart.

**Darüber hinaus bedanken wir uns bei 71.811 Personen,
die RETTET DAS KIND im Jahr 2023 mit Spenden unterstützt haben.**



